

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahr 1266

**Wiegand, Wilhelm**

**Straßburg, 1879**

1262

[urn:nbn:de:bsz:31-326693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326693)

Febr. 24

an sante Mathyes tage deme nahesten mit in unde mit ir helferen, geleiten alle von  
 unsers herren des bischoves wege unde von unseren wegen uz der stat von Straz-  
 burg an den vorbenemmeten tage unde wider in ir stat. unde swaz schaden dan-  
 swiscen bedenthalt beschiht, so geloben wir dis stete ce habenne unde mit in ce  
 5 ritende uz unde in mit gúten triuwen ane allerslahte geverde. unde darumbe daz  
 dis stete si, geben wir in disen brief mit unser heider insigelen versigelt. . dierre  
 brief wart geben, do von gottes geburte waren tusent zweihundert sehcig unde zwei  
 jar, an deme nahesten cistage vor sante Mathyes tage.

10 *S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 2 sig. pend. Beson-  
 ders gut erhaltenes Siegel des Burggrafen Gunther von Ergersheim.*

486. *Bischof Walther von Straßburg, Abt Berthold von Murbach, Walther  
 und Heinrich von Geroldseck sowie Heinrich und Ludwig von Lichtenberg, die  
 Vögte von Straßburg, schließen mit Heinrich dem Domprobst von Basel, den Grafen  
 Rudolf und Gottfrid von Habsburg, Graf Konrad von Freiburg und der Stadt  
 15 Straßburg einen bis vierzehn Tage nach Ostern währenden Waffenstillstand. 1262  
 März 17.*

In namen des vaters un des sunes un des heiligen geistes. wir Walther  
 von gotes gnaden der bischof von Strasburc unde wir Berhtolt der appet von  
 Murbach und ich Walther von Geroltseke und ich Heinrich von Geroltseke unde  
 20 wir Henrich unde Ludewic von Liechtenberc die vogete von Strasburc túnt kunt allen  
 den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir mit Henriche deme probeste  
 von Basele, graven Rüdolfe unde grave Gotfride von Habesburc unde grave Conrate  
 von Friburg unde mit den burgeren von Strasburg<sup>a</sup> und allen irn helferen oben  
 unde nidenen umbe die missehelle, die enzwuschen uns und in ist, einen steten  
 25 vride hant gemaht fur uns unde fur alle unser helfere in und allen irn helferen  
 ane alle geverde von deme fritage vor mittervasten unze funfzehen tage nach ostern  
 und den tac allen also, daz wir der bischof erlobent Strasburgeren ze singenne  
 und allu cristenlichu dinc ze tünne und allen irn helferen von den phaffen, die su  
 gerne sehent unde hant, unde lant abe allen den ban, darin wir phaffen unde leien  
 30 hant getan, die ze Strasburg inne sint, und allen irn helferen mit namen und ane  
 namen unz an die stunde, daz der vrid usgat. un daz gebot, daz man net singen  
 solte Strasburgeren und irn helferen, daz slawe wir uf unz an dieselbe stunde, daz  
 der vrid usgat, also, daz wir beidenthalt in deme selben rehte sin, so der vrid  
 usgat, als er waz, e er angeinc. wir sint ouch des ubereincomen, lant Strasburgere  
 35 oder ir helfere dehein getregede usser irn steten oder irn vesten füren, damit enist  
 der vride nut gebrochen. su mugent ouch machen in irn steten swaz sazunge si  
 wenent, die in rehte coment, unde gat daz an den fride nut. die juncherren von  
 Alten Castele sulnt in diseme selben fride sin. her Gunther unde her Henrich die

März 17  
April 25

a) unde — Stras auf Rasur.

Muneche von Basele<sup>1</sup> die ensulnt ouch, die wile der fride wert, in den burgban ze Basele nut comen noch in den ban ze enren Basele. so ensulnt ouch, die ze Colmere us sint getriben<sup>2</sup>, die wile nut in den ban ze Colmere comen. unde sol mennegelich in deme lande schaffen mit sime gûte mit gûten fride, swaz er wil. unde die burg ze Munstertal un daz tal und die lute sulnt in diseme selben fride sin. wir lobent ouch unde verjehent, swaz Strasburgere oder ir helfere ir getregedes uf irme eigene oder uf irme gûte findent in den fride, daz si damite schaffen sulnt unde mugent, swaz si wellent, ane widerrede, oder swaz in ir frunt gehalten hant, es si durh fluhsel oder swie es si, daz si ouch damite sulnt schaffen, swaz si wellent. phendent ouch Strasburgere und ir helfere umb ir geltschulde, daz engat an den fride nut. man sol ouch in den wassern den rehten ouwec uftûn unde gen ouch allen coufluten fride us und in. disen selben vride gen wir allen irn helferen. unde wirt dirre fride unserhalb oder unserre helfere an dekeinen dingen gebrochen, daz gelobe wir ze bezerne, swen es uns bewert wirt, danach in den ersten fierzehen tagen. und daz dirre vride stete blibe, derumbe so gen wir in disen brief besigelt mit unsern ingesigelen zeime urkunde. dirre brief wart gegeben, do es warent sit unsers herren geburte zwelfhundert und zwei unde sehzie jar, an den fritage, der davor genennet ist.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 6 sig. pend. Nur die beiden Siegel der Lichtenberger sind verletzt.*

*S1 ibid. cop. mb. coava.*

*Gedruckt nach S1 bei Wencker Appar. et instr. archiv. p. 171 nr. 14 = Lünig XVII, 1, 873 nr. 16. Aus dem Briefbuch A fol. 220<sup>b</sup> i. Straßb. St. A. Schöpflin Als. dipl. I, 436 nr. 603 = Trouillat Mon. de Bâle II, 120 nr. 83 beide mit dem falschen Monatsdatum des 17. April.*

487. Die Stadt Straßburg gelobt, Bischof Walther von Straßburg und seinen Bundesgenossen allen Schaden, den sie in den verflossenen Waffenstillstandsperioden nachweislich erlitten haben, nach dem Spruch einer Vierercommission zu ersetzen, und stellt sechs Bürgen dafür. 1262 April 16.

Wir Burkart der Spendere burgermeister, der rat un die burgere von Strasburg allgemeine tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir den schaden un die gelubede, die in den friden sint geschehen von sante Margreden mes<sup>3</sup> unz an den jungesten fride, der vor mittervasten gemachet wart<sup>4</sup>, gelobent abezetünne un ze leistenne unserme herren bischof Walther von Strasburg unde sinen helferen also verre, so her Hartman der Snelle unde her Hesse der Kurze

1261  
Juli 15  
1262  
März 17

<sup>1</sup> Gunther und Heinrich Mönch waren die Häupter der einen Basler Adelspartei, der sogenannten Psittiche. Vergl. H. Boos Gesch. d. Stadt Basel i. Mittelalter I, 70.

<sup>2</sup> Bei der Einnahme Colmars durch Rudolf von Habsburg im September oder October 1261.

<sup>3</sup> Ueber diesen Waffenstillstand, den das Bell. Walther. (Mon. Germ. SS. XVII, 106, 40) erst am 16. Juli eintreten läßt, vergl. W. Wiegand Bell. Walther. S. 64.

<sup>4</sup> Cfr. nr. 486.

von Colmere unde her Niclauwes der Zorn unde her Berhtolt Ruses von Strasburg, die beide wir und unser herre der bischof darzü erkosen hant, also ob einer von den fieren abegat, daz men an des stat einen andern welen sol, von der wegen er bristet, swes so si fiere uf den eit oder ir drie ubereinkoment. das dis stete blibe, 5 darumb so gebe wir ze burgen mit gelobeter truwen unsern herren grave Rüdolven von Habesburg, die er gegeben het, unde mit geswornem eide hern Otten von Ohsenstein, hern Burcarten von Hohenstein, hern Walthern von Girbaden, hern Gosselinen un den Sünere von Strasburg, den si getan hant, also, swes so die fiere oder si drie, die davor genennet sint, ubereincoment, daz men daz besseren 10 sol und abetün darnach in de drin wochen, swenne so si gemanet werdent von unserme herren dem bischove oder von sinen boten. tünt si daz net, so sulnt si sich antwurten der grave ze Bilenstein allernehtegelich un tages swer er wil oder aber ze Colmere und us den burghan ze Colmere niemer ze comenne unde die anderen usserhalb der rechten rincmure ze Strasburg, da die turne ane stant, noch 15 ensulent us deme burghan ze Strasburg niemer comen noch innerhalb der stat ze Strasburg niemer comen, der schade si e abegetan unde die gelubede geleistet. wir grave Rüdolf von Habesburg, Otte von Ohsenstein, Burcart von Hohenstein, Walther von Girbaden, Gosselin un der Sünere von Strasburg wir verjehen alles des davor geschriben stat unde gelobent es stete ze hanne un ze leistenne, als es geschriben 20 ist. un darumb henkent der meister un der rat von Strasburg ir stete ingesigel an disen brief unde wir unser ingesigele darzü. dis geschach, do es waren von unsers herren geburte zwelfhundert unde sehzie unde ein jar, in dem andern jare an dem ahteden tage nach deme heiligen osterdage.

25 *S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 2 sig. pend. Vom Siegel Rudolfs von Habsburg ist nur die Legende verletzt, das zweite Siegel zeigt in der fast unleserlich gewordenen Legende S. Gozberti Argentinensis und im Felde, wie es scheint, Fische.*

30 *488. Die Grafen Rudolf und Gottfrid von Habsburg, Graf Konrad von Freiburg, Otto von Ochsenstein, Burchard von Hohenstein und die Stadt Straßburg verlängern den mit Bischof Walther von Straßburg und seinem Anhang geschlossenen Waffenstillstand um vierzehn Tage. 1262 April 18.*

Wir grave Rüdolf unde wir grave Gotfert von Habesburg unde wir grave Cünrat von Friburg unde wir Otte von Ohsenstein und ich Burkart von Hohenstein und ich Burkart der Spenderè der rat un die burgere von Strasburg algemeine tünt 35 kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, das wir den vride, der enswuschen uns und unsern helferen unde unserme herre bischof Walther von Strasburg und allen sinen helferen gemachet wart vor mittervasten unce funfzehen tage nach osteren un den tag allen, gelengert hant fur uns unde fur alle unser helfere unserme herren dem bischof und allen sinen helferen von des tages, so er usgat, uber funfzehen tage darnach un den tag allen also, das wir geloben unde

März 17

April 25

Mai 7

verjehen, das dirre fride in deme selben rehte und in der selben gedinge sol sin stete, als an den erren brieven stat geschriben, die uber den fride gemachet sint<sup>1</sup>, und ernuwent alles das, das an den selben brieven stat geschriben, unz an die stunde, das der fride usgat, also das uns beidenthalben unser reht behalten si, so die funfzehen tage uscoment, als es was, e der fride anegieng. dis gelobe wir stete ze habenne fur uns unde fur alle unser helfere. unde darumbe so geben wir disen brief unserme herren den bischove, der dafor genant ist, unde sinen helferen mit unsern ingesigelen versigelt. dis geschach, do es waren von unseres herren geburte zwelfhundert und ein unde sehzie jar, in dem andern jare an deme zehenden dage nach deme heiligen ostertage.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. lit. pat. c. 6 sig. pend. delapsis.*

*Gedruckt darnach bei Schöpflin Als. dipl. I, 433 nr. 595 mit dem falschen Datum 1261 Mai 3, das schon Kopp Gesch. d. Eidgen. Bände II, 1, 617 berichtigt hat.*

489. *Bischof Walther von Straßburg verspricht auf Bitten des Archidiacons Eberhard von Sulz und des Domcanonicus Konrad von Wartenberg, das dem letzteren gehörige Nordhausen, so lange seine Fehde mit den Bürgern Straßburgs währe, nicht zu befestigen und zu besetzen. 1262 Mai 6 Dachstein.*

Nos Waltherus dei gracia episcopus Argentinensis ad petitionem dilectorum consanguineorum nostrorum E[berhardi] de Sulzi archidiaconi et C[onradi] de Wartinberc canonici ecclesie nostre bona fide promittimus, quod, durante guerra inter nos et cives nostros Argentinenses, domum Northus<sup>a2</sup>, que est C[onradi] de Wartinberc predicti canonici ecclesie nostre, ulterius non firmabimus nec municionem ibidem aliquam faciemus neque eciam ipsos cives seu eorum fautores de dicta domo dampnificabimus aut ab aliis molestari procurabimus vel faciemus. in testimonium predictorum presentem cedula[m] eisdem civibus tradimus sigillo nostro communitam. actum et datum Dabichinstein sabbato post invencionem sancte crucis, anno domini 1262.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. sig. pend. Gut erhaltnes Siegel Bischof Walthers.*

*Gedruckt darnach bei Schöpflin Als. dipl. I, 437 nr. 604.*

a) North mit der Abbreviatur für die Silbe us.

<sup>1</sup> Cfr. nr. 486.

<sup>2</sup> Schöpflin l. c. liest Northeim. Ich entscheide mich für Nordhausen, weil gerade dies Dorf die Bürger Straßburgs am Tage nach der Schlacht von Hausbergen mit Brand und Plünderung heimgesucht hatten und es daher leicht erklärlich ist, daß jene Canoniker um eine Ausnahmestellung des Dorfs baten. Auch ist Nordheim zu entlegen, als daß es ein exponirter Posten hätte sein können.

490. Graf Sigebert von Werde Landgraf des Elsaßes schreibt der Stadt Straßburg, daß fremde Ritter ihr von Geispolzheim aus Schaden zugefügt hätten, seine Leute aber daselbst dies zu wehren angewiesen seien. [1262 vor Mai 23].

S[ygebertus] comes de Werde Alsacie lantgravius honorabilibus viris et  
 5 amicorum suorum karissimis B[urcardo]<sup>a</sup> magistro, consulibus et universitati civium  
 Argentinensi salutem cum obsequio et sinceram dilectionem. sicut per vestras  
 litteras nobis destinatas declarastis, quod vestri inimici apud Gespolzheim in nostram  
 municionem se colligant et recipiant in vestrum honoris prejudicium et gravamen,  
 scire cupimus vestram universitatem et dilectionem, quod plures milites in predicta  
 10 munitione commorantes proprietates habent et tenent contra nostram voluntatem et  
 consensum, sicut vobis notorium est et constat aperte. quapropter vobis significamus  
 per presentes, quod omnibus modis, in quantum possumus et debemus, vos et  
 vestros concives defensare volumus et proponimus, ne aliqua dampna vel gravamina<sup>b</sup>  
 de nostris hominibus contingant vel eisdem<sup>c</sup> occurrant, scientes pro vero, quod  
 15 semper ad quolibet vestra beneplacita nos semper paratissimos invenietis.

[in verso] B[urcardo] magistro, consulibus  
 et universitati civium Argentinensium.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 23<sup>b</sup> nr. 32 or. mb. lit. clausa  
 c. sig. in verso impr. deleto. Das Stück gehört seiner Datirung nach vor nr. 491, da es  
 20 in Aussicht nimmt, was dort schon verwirklicht erscheint.*

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 246<sup>b</sup> ibid. bei Wencker Appar. et instr. archiv. p. 175  
 nr. 16.*

491. Mehrere genannte Edle und die Gemeinde Geispolzheim schließen mit der Stadt Straßburg einen Neutralitätsvertrag, der bis Ablauf der Osterwoche nächsten  
 25 Jahres währen soll. 1262 Mai 23.

Wir Bertholt von Geisboltsheim, herre Gnipping, her Lantfrid von Steininburgetor,  
 her Otte Hug von Baldeburnen, her Bilgrin, her Sifrid der Thuneholder, herre  
 Cünrat der Rote, herre Wernher der Riche, der Kescelaer unde diu gemeinde von  
 Geisboltsheim tün kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz  
 30 entwuscen deme rate unde der gemeinde von Strazburg unde uns ein stete trostunge  
 sol sin unce uzgander osterwochen, diu nu kumet, unde den tag allen. alle die ze  
 Strazburg inne sint unde ir helfere die sulen ce Geisboltsheim unde allenthalben  
 vor uns vride haben. wir sulent ouch mit unserme vihe uzwendig unsers bannes ir  
 viende güt niht erbeiten. jagent ouch Strazburgere ir viende ce Geisboltsheim, die  
 35 sulen wir niht inlazen. werdent ouch si gejaget, wir sulen ir ouch niht inlazen.  
 viengint si ir viende deheinen uzwendig Geisboltsheim, daz solten wir in niht weren.  
 wir sulen ouch niht den bischof oder siner helfere deheinen ce Geisboltsheim in  
 oder druz uf ir shaden lazen varen. wir ensulen ime ouch unde sinen helferen  
 deheinen kouf geben. swenne wir herre Bertholt unde herre Gnipping ir viende  
 40 wellent sin, so sulen wir in viercehen naht vor widersagen, als ez wol gecimet,  
 unde sulen uz deme banne ce Geisboltsheim varen. ist ouch daz wir her Bertholt

1263  
 April 18

n) S R., jedenfalls verschrieben für B., das in der Adresse erscheint. l) S gravamine. c) S eidem.

unde her Gnipping in widersagen, des tages so wir ce Geisboltshaim in oder druz ritent, so sulen wir uf ir shaden niht varen. des tages so der herre Murrehart unde der Kage ze Geisboltshaim in oder druz ritent, so sulent si uf Strazburgere shaden niht varen. diz haben wir gelobt stete ze habenne, als ez davor geschriben ist, mit gesworneme eide, den wir getan haben. harumbe sin wir herre Bertholt, herre Gnipping unde alle, die an des brieves anevange nach einander stant geschriben, burgen worden, swa dis ding von unseren wegen gebrochen wirt, daz wir uns ce Erstein in antwurten sulen mit gesworneme eide niemer dannen ze komen, ez werde e widertan. unde wan wir selbe insigels niht haben, so henken wir unsers herren graven Sigebrehtes insigel an disen brief unde geben in zeineme urkunde. dierre brief wart geben, do ez waren von unsers herren geburte zwelfhundert schcig unde zwei jar, an deme nahesten cistage vor pfingesten. diz sol sin beidenthalben ane allersshlahte gevarde.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 15 or. mb. c. sig. pend.*

492. *Pilgerin von Wangen, Burchard von Hohenstein, Hugo von Steinburgthor und Walther von Girbaden verbürgen sich dafür, daß Ulrich von Girbaden bis Johanni sich wieder den Straßburger Bürgern als Gefangener stellen werde. 1262 Juni 5.*

Juni 24

Nos Bilgerinus de Wangen, Burcardus de Hohenstein, Hugo de Steineburgedore et Walterus de Girbaden milites universis et singulis presentium inspectoribus volumus esse notum, quod nos promissimus et presentibus litteris sollempniter promittimus nos facturos et procuraturos, quod Ulricus de Girbaden captivus civium Argentinensium usque ad festum beati Johannis baptiste proximo venturum se in captivitatem civium, omni occasione postposita, representabit, quomodo ipsi cives, recepto prius ab eodem sacramento, ut in dicto termino se representet, ipsum suis vinculis absolverunt. si autem dictus Ulricus in termino prescripto se captivum non representaverit in civitatem Argentinensem, nos extunc Bilgerinus scilicet et Hugo de Steneburgedor in Erstheim et nos Burcardus et Walterus in ipsam civitatem Argentinensem obsides nos presentabimus sine aliquo obstaculo contradictionis numquam a dictis locis recessuri, quousque fecerimus et procuraverimus, quod dictus Ulricus se captivum in civitatem representaverit sepe dictam. et ne super hiis contingat aliquem dubietatis scrupulum suboriri, sigilla nostra duximus presentibus appendenda in evidentiam et testimonium premissorum. datum et actum anno domini 1262, in crastino octave pentecostes.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 nr. 46 or. mb. c. 3 sig. pend. Abgefallen das Siegel Hugo's von Steinburgthor<sup>1</sup>.*

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 237<sup>a</sup> ibid. bei Schöpflin Als. dipl. I, 437 nr. 605.*

<sup>1</sup> *Ebendaselbst befindet sich im Original eine zweite nahezu gleichlautende Bürgschaft derselben Edlen für Ulrich von Girbaden, 1263 Januar 1 (in circumeisione domini), daß er sich bis Sonntag Invocavit (Februar 18) desselben Jahres wieder stellen werde; überhaupt verbürgen dieselben sich dann, quam diu Uolricus obtinuerit inducias a civibus Argentinensibus.*

493. *Präliminarfriede des Herrn Walther von Geroldseck mit der Stadt Straßburg und ihren Bundesgenossen. [1262] Juli 9 St. Arbogast bei Straßburg.*

Juli 9

An demme neheste sunnentage vor sante Margarete mes do kom der herre von Gerolzsecke zi sante Arbogaste unde kom uberein mit her Heinrich demme probest  
 5 von Basile an des gotzhuses stete von Basile, das si umbe das tal zi Munstertal unde umbe das hus zi Swarzenberc alsus sint ubereincumen, das si zwene einer minnen uberein sun cummen, ob si mügent. mac aber das niht sin, so sulnt si  
 ie]wederhalb zwene nemmen. cument die viere uberein, das sol stete sin, oder driie [von] den viere. cument si niht uberein, so suln die viere ein obman nemmen; an  
 10 swederteil der geveillet, das sol stete sin. unde sol der herre von Gerolzsecke nach deheiner gewer stan. man sol ùch dasselbe hus Swarzenberc in des probest gewalt entwurtten an des gozhus stete von Basile. umbe die vorderunge unde umbe die ansprache, die grave Cünrat von Fribure und die sine an den bischouf unde an  
 sinen vater hant, daruber sulnt si nemmen iewederhalb [zw]ene manne unde ein  
 15 obman; swar der geveillet, das sol stete sin, oder drie von den vieren. [so] hat grave Rüdolf von Habspure der lantgrave zi Eilsaze mit demme bischouf alsus getegedinget umbe sine vocite zi Ruvach unde in der Muntat, swas er da behabet mit deme eide, das man imme das laszen sol unde bestete mit sime ingesigel unde  
 mit des capiteils unde mit der stat ingesigel von Strasbure unde mit aller der  
 20 sicherheit, so er darzû bedarf. er sol ùch in niht irren an sinen bu zi Ortenberc. er sol ùch imme sinen brief geben mit sime unde mit des capiteils ingesigel. swa er Strasburgeren unde sinen eitgenossen beholfen ist, das sol imme niht schaden an deheimē sime reht, das er het von megezhuz<sup>1</sup> von Strasbure. darzû so sint si  
 ubereincumen, das er imme sol geben siben hundert marc vur sin unde vur sines  
 25 veter schaden. unde sulnt si imme sine gefangen widergeben, so du zerunge vergolten wirt, die si hant in ir gewalt. desselben silbers sol er imme geben zwei hundert marc zir erren meis unser vrowen, viunfhundert marc zi sante Martins mes de neheste unde sol in des wol versichern. die von Kolmer sulnt umbesweret  
 bliiben von demme bischouf von Strasbure unde sinen helferen ane geverde beidu  
 30 von geistlicher unde wertlicher beswerde. unde die da usgevarn sint, die sulnt in den burchan niht cumen. beschehen in den burchan iht, das engat niht an die sūne; doch sulnt si ir güt nizen, swa sis hant usi oder inne. aber die, die an demme dinge warent, damitte du stat zi jungest hin solt sin geben<sup>2</sup>, uber die gat weder vride noch sūne. man sol ùch in tōdige gevehete abtūn. man sol ùch die von  
 35 Mulnhusen mit dehein ungnaden bestan noch mit gestlicher noch mit wertlicher beswerde wande mit grave Rüdolfs unde Strasburegeren rat unde wille. umbe den herren von Ossenstein ist ùch alsus gereit umbe alle du ansprache, die er an den bischouf het, das si iewederhalb zwene sulnt nemen unde ein obman zi scheidende

Aug. 15  
Nov. 11

<sup>1</sup> Vielleicht Haus der Jungfrau Maria, das Münster?

<sup>2</sup> Bei dem vereitelten Ueberfall der Bischöflichen auf Colmar, der zwischen den 18. April und 9. Juli fallen muß. Vergl. W. Wiegand Bell. Walther. S. 76.



einer mil machen. wir Walter zi<sup>a</sup> Strasbure bischouf von gottes gnaden heinken unser ingesigel an disen brief zi eime urkunde, das unser vater alsus getegedinget hat an unser stete zi sante Arbegaste an deme sunnentage vor sante Margarete mes.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. sig. pend. laeso. Das Stück ist arg beschädigt, hat mehrere Löcher und viele verwischte Stellen.*

*Gedruckt darnach bei Wencker Disqu. de ussburg. p. 16 = Lünig XIV, 1, 728 nr. 7. Vergl. W. Wiegand Bell. Walther. S. 77 ff.*

494. *Bischof Walther von Straßburg und sein Vater schließen mit Domprobst Heinrich von Basel, den Grafen Rudolf und Gottfrid von Habsburg, dem Grafen Konrad von Freiburg und der Stadt Straßburg unter Stellung von Bürgen einen bis Mariä Geburt währenden Waffenstillstand, innerhalb dessen der Friede zu Stande kommen soll. 1262 Juli 11.*

In namen des vaters unde des sunes unde des heiligen geistes. wir Walther von gotes gnaden bischof ce Strazburg, ich Walther der herre von Geroltsege tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir mit herren Heinriche deme thūmprobeste ce Basele, mit graven Rüdolfe von Habispurg deme lantgraven ce Elsaze, mit grave Cūnrate von Friburg unde graven Gotfride von Habispurg, den burgeren von Strazburg und ir helferen oben unde nidenen hant gemachet einen steten fride vur uns unde alle unser helfere oben unde nidenen von deme nahesten cistage vor sante Margreden mes unc unser vrowen mes der jungeren in diseme jare also, daz menegliches lib unde güt fride sol han uf deme wazzere unde uf deme lande unde iederman sin güt niezen sol ane die ambaht, darumbe wir unde die burgere missehelle mit einander haben. wurde aber der fride von uns oder von den unseren oder von unseren helferen an dekeinen dingen gebrochen, daz sulen wir bezzer unde abetūn, swenne wirs gemant werdent, in den ersten viercehen tagen darnah. teten wir des niht, so sol ich Walther von Geroltsege, Murnehard unde Diethrich der vogt von Wascilnheim mit mir sich antwurten ce Rinowe ce rehter gisellescheste niemer dannan ce komette, unce der shade gebezzert wirt unde abegetan, wan wir daz mit truwen gelobet haben. were aber daz ich Walther von Geroltsege mich vor unnmūzen dar gantwurten niht enmohte, so sol ich zwene ersame rittere dar antwurten in derselber gedingede rehte, also ich selbe da were. irret aber<sup>b</sup> herren Diethrichen dehein ehaft not, der sol ouch einen ersamen ritter dar antwurten in derselben gedingede. pfendit ouch ieman umbe geltshulde, daz gat an den fride niht. wir hant ouch daz gelobt, daz wir in diseme fride eine sūne vollenden sulen reht, also da geredet ist. die da ce Kolmer uz sint getriben, die sulent in den burgban niht komen. koment si aber drin, gesheh in dehein ungemach, davon were der fride ungebroschen. daz dis stete belibe, so hant disen fride mit uns gelobt Dietherich der vogt von Wascilnheim unde Murnehard, die davor genemmet sint. wir zwene Dietherich der voget unde Murnehard verjehen stete ce habende, swaz davor geshriben stat. unde darumbe so geben wir in disen

Juli 11  
Sept. 8

a) *S* von *ausgestrichen* und *zi* *übergeschrieben*. b) *S* *add.* *ieman* *aber* *durchgestrichen*.

brief mit unser aller unde mit Heinriches unde Ludewiges von Lichtinberg insigelen versigelt ceineme urkunde. diz geschah, do ez waren sid unsers herren geburte zwelfhundert jar unde zwei unde sehcig jar, an deme cistage vor sante Margreden mes<sup>a</sup>. uber die, die an deme dinge waren, damitte diu stat ce Kolmere ce jungest solte hin sin geben<sup>1</sup>, gat weder fride noch süne. 5

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. lit. pat. c. sig. pend. laeso. Von der Legende noch zu erkennen: ardi Begeronis. Fünf Siegel sind abgefallen.*

495. *Hartmann von Rathsamhausen, Hartung der junge von Wangen, Kuno von Hilsenheim und Berthold der Rothe von Rosheim verbürgen sich den Bürgern Straßburgs um 1000 Mark Silber für die Freilassung Eberhards von Andlau bis Mariä Geburt. 1262 Juli 15.*

Wir Hartman der herre von Racenusen, Hartung der junge von Wangen, Cüne von Hiltinsheim, Bertholt der Rote von Rodesheim tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, das wir burgen sint worden umbe Eberharten den herren von Andelahe umbe sine gevancnusse vur tusedt marke silbers gegen 15 deme meistere, deme rate unde der gemeinde von Strasburg hinnan unc unsrer vrowen mes der jungeren also, das er sich denne wider sol antwurten in ir gevancnusse bi dem eide. tete er des niht, so sulen wir uns zi Strasburg in antwurten zi rehter giselscheste niemer dannan ze komende, wir geben in tusedt marke silbers oder behaben ez mit iren willen. darumbe das dis stete belibe, so geben wir in 20 disen brief mit unser aller insigelen versigelt zeime urkunde. dis bischach nach unsers [herren]<sup>b</sup> geburte zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar an sante Margreden tage.

Sept. 8

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 nr. 47 or. mb. c. sig. pend. laeso. Erhalten nur das Siegel Hartmanns von Rathsamhausen, die drei übrigen abgefallen.* 25

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 97<sup>b</sup> ibid. in der Alsatia 1876 S. 249 (Juli 12).*

496. *Eberhard von Andlau und die Herren von Landsberg, Konrad, Gunther, Werner und Walther, verbünden sich mit Heinrich von Neuenburg, Domprobst zu Basel, den Grafen Rudolf und Gottfried von Habsburg, dem Graf Konrad von Freiburg und der Stadt Straßburg gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Verwandten. 1262 Juli 16.*

In namen des vaters unde des sunes unde des heiligen geistes. wir Eberhart der herre von Andelahe, Cunrat, Gunther, Wernher, Walther die herren von

<sup>a</sup>) Folgen drei kleine Horizontalstriche, dann der Schlußsatz von derselben Hand wie der übrige 35  
Text. <sup>b</sup>) S om.

<sup>1</sup> Cfr. nr. 493 not. 2.

Landisberg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, das wir  
 uberein sint komen mit herren Heinriche von Nuenburg deme thûmprobeste ze  
 Basele, grave Rûdolfe unde grave Gotfride von Habispurg, grave Cûnrate von Fri-  
 burg, dem meister, deme rate, der gemeinde von Strasburg unde allen ir helferen  
 5 oben unde nidenen also, das wir in gesworen haben beholfen zi sinne unde si  
 uns dawider ane geverde iemerme wider den bischof Waltheren von Strasburg unde  
 sinen vater den von Geroltsecge unde des kint unde wider meneglichen entswuschen  
 Basele unde deme heiligen vorste unde entswuschen deme gebirge. doch haben wir  
 ez also gelobt unde unser mage also uzgenomen, obe si wider herren oder burgere  
 10 unser eitgnosce, die hievor genemmet sint, deheine missehelle von deheiner sache  
 iemer gewinnt, das der gewalt an uns sol stan, das wir si scheiden nach minnen,  
 nach rehte oder nach warheite. wolt aber unserre mage deheiner uns ungevolgic  
 sin, so sulen wir unseren eitgnoscen wider in helfen ane alle geverde. wir haben  
 ouch des gesworen, das wir ane si mit dem bischoffe von Strasburg, sime vater  
 15 unde des kinden niemer sulen gefriden uns noch gesûnen wan mit iren willen.  
 desselben hant si uns dawider gesworen. wir haben ouch das verlobt, das disen  
 eit unde dise sicherheit nieman abetriben noch werben sol von dem babeste noch  
 von geistlicheme noch von weltlicheme gerihte. dasselbe hant si dawider gelobt.  
 were aber das unser diheiner dierre sicherheit unde dierre gelubede abegienge, der  
 20 solte in zi soltschatze schuldic sin driuhundert marke silbers unde darzû meineide  
 sin unde truwelos. unde dasselbe hant si uns dawider gelobt. unde sol dis sin ane  
 allershlahte geverde. darumbe das dis stete belibe, so haben wir disen brief mit  
 unser aller insigelen versigelt zeime urkunde. dis bischach, do sit unsers herren  
 geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar, an deme sunnentage nach  
 25 sante Margreden tage.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 5 sig. pend.*

497. *Graf Heinrich Sigebrecht von Werd Landgraf zu Elsaß verbündet sich  
 mit Heinrich von Neuenburg Domprobst zu Basel, den Grafen Rudolf und Gottfrid  
 von Habsburg, Graf Konrad von Freiburg und der Stadt Straßburg gegen Bischof  
 30 Walther von Straßburg und seinen Anhang. 1262 Juli 16.*

In namen des vaters unde des sunes unde des heiligen geistes. ich grave  
 Heinrich Sigebrecht von Werde unde lantgrave zi Elsaze tûn kunt allen den, die  
 disen brief gesehent oder gehorent, das ich uberein bin komen mit herren Heinriche  
 von Nuenburg deme thûmprobeste zi Basele, grave Rûdolfe unde grave Gotfride  
 35 von Habispurg, grave Cûnrate von Friburg, deme meistere, deme rate unde der  
 gemeinde von Strazburg unde allen ir helferen oben unde nidenen also, das ich in  
 gesworen han biholfen zi sinne unde si mir dawider ane geverde iemerme wider  
 den bischof Waltheren von Strasburg unde sinen vater den von Geroltsecge unde  
 des kint unde wider meneglichen entswuschen Basele unde deme heiligen vorste unde

entswuschen deme gebirge. ich han ouch des gesworen, das ich ane die herren unde die burger, die hievor genemmet sint, mit deme bischoffe von Strazburg unde sime vatere unde des kinden niemer sol gefriden mich noch gesünen wan mit iren willen. desselben hant si mir dawider gesworen. ich han ouch das verlobt, das disen eit unde dise sicherheit nieman abetriben noch werben sol von deme babeste 5 noch von geistlicheme noch von weltlicheme gerihte. dasselbe hant si dawider gelobt. were aber das ich dierre sicherheit unde dierre gelubede abegienge, ich solti in zi soltschatze schuldic sin zwei tusent marke silbers unde darzü meineide sin unde truwelos. unde dasselbe hant si mir dawider gelobt. unde sol dis sin ane allerschlahte geverde. darumbe das dis stete belibe, so han ich in disen brief mit 10 mineme insigele versigelt zeime urkunde. dis beschach, do sit unsers herren geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar, an deme sunnentage nach sante Margreden mes.

*S aus Straßb. St. A. Zerstr. Docum. or. mb. c. sig. pend. delapso.  
Gedruckt darnach bei Schöpflin Als. dipl. I, 438 nr. 606.*

15

498. *Rudolf von Uttenheim, Eberhard von Erstein, Heinrich Lumpe der Schultheiß und Johannes Durlander verbürgen sich den Bürgern Straßburgs dafür, daß ihnen Heinrich Durlander und Walther Herrn Nibelungs Sohn gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Partei Hilfe leisten werden, um 40 und 20 Mark Silber. 1262 Juli 29.*

20

Wir Rüdolf von Üthinheim, Eberhart von Erstheim, Heinrich Lumpe der schultheisce, Johannes Durlander tünt kunt allen den, die disen brief geschent oder gehorent, daz wir Heinriches Durlanders burgen sint worden gegen deme meistere, deme rate unde der gemeinde von Strazburg umbe viercig mark silbers unde Walthers herren Nibelunges sunes umbe zweincig mark also, daz si in unde ir 25 helferen gegen deme bischof Walthere von Strazburg, sime vatere deme von Geroltsege unde des kinden unde ir helferen beholfen sulent sin iemerme. teten si des niht, so solten wir in dis silber unverscheidenliche schuldig sin. wir Heinrich Durlander unde Walther herren Nibelunges sun verjehen dis stete ze habende bi gesworneme eide, den wir getan han, unde unser burgen, die hievor geschriben 30 stant, gütlichen ze losenne. darumbe daz dis stete belibe, so henket unser herre grave Heinrich Sigebrecht von Werde durch unser aller bette sin insigel an disen brief zeime urkunde. dis bishach, do sit unsers herren geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar, an deme sameztage nach sante Jacobes mes.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>o</sup> or. mb. c. sig. pend. delapso. 35*

499. *Walther von Nothalten, Dietrich der Schmied von Ehenheim, Hug Herrn Hug's Sohn und Sigelin Herrn Rüdewins Sohn lösen Werner von Nothalten aus der Gefangenschaft der Stadt Straßburg unter der Verpflichtung, daß derselbe ihr gegen Bischof Walther von Straßburg und seinen Anhang beistehe, und verbürgen sich dafür um 30 Mark Silber. 1262 Juli 30.*

Wir Walther von Nothalden, Dietherich der Shmit von Ehenheim, Hug herren Hug'es sun uffen Grúsce, Sigelin herren Rüdewines sun tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir Wernheren von Nothalden uz han genomen von dem meistere, deme rate unde der gemeinden von Strazburg umbe 10 drizeg mark silberes mit solicher gedinge, daz er in und iren helferen beholfen sol sin wider den bischof Waltheren von Strazburg, sinen vater unde des kinden unde ir helfere bi dem eide iemerme. brichet er daz oder gat ez abe, wir sulent Strazburgeren unverscheidenliche schuldig sin daz vorgeante silber ze rechter schulde. ich Wernher von Nothalden vergihe dis stete ze habende bi gesworneme eide, den 15 ich getan han, unde mine burgen gütliche ze losenne. darumbe daz diz stete belibe, so henket herre Eberhart der herre von Andelahe durch unser aller bette sin insigel an disen brief zeime urkunde. diz beschach, do von unsers herren geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar, an deme sunnentage nach sante Jacobes mes.

20 *S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 15 or. mb. c. sig. pend.*

500. *Markwart von Rosheim, Walther Stange und Albrecht Werre lösen Friedrich Stange aus der Gefangenschaft der Stadt Straßburg unter seiner Verpflichtung zur Kriegshilfe gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Bundesgenossen und verbürgen sich dafür um 50 Mark Silber. 1262 August 1.*

Wir Marquart von Rodisheim, Walther Stange, Albreht Werre tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir Friderichen Stangen uz hant genomen von dem meistere, deme rade unde der gemeinde von Strasburg umbe 25 viunfcig mark silbers mit solicher gedinge, daz er in unde ir helferen beholfen sol sin wider den bischof Waltheren von Strazburg, sinen vater unde des kinden unde ir helferen iemerme. brichet er das oder gat ez abe, wir sulen Strasburgeren 30 unverscheidenliche schuldig sin daz vorgeande silber ze rechter schulde. ich Friderich Stange vergihe dis stete ze habende bi gesworneme eide, den ich getan han, unde mine burgen gütliche ze losende. darumbe daz dis stete belibe, so henket herre Cünrat, herre Gunther, herre Wernher unde herre Walther die 35 herren von Landisperg ir insigel an disen brief durch unser aller bette zeime urkunde. diz bischach, do sit unsers herren geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcig jar, an sante Jacobes ahtodeme tage.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 3 sig. pend. laesis. Abgefallen ist das Siegel Gunthers von Landsberg.*

501. *Hartung von Wide, Heinrich von Lupfenstein, Wigerich Herrn Wigerichs Sohn von Rintbort lösen Götze von Still aus der Gefangenschaft der Stadt Straßburg unter der Bedingung, daß er ihr gegen Bischof Walther von Straßburg und seinen Anhang Beistand leiste, und verbürgen sich dafür um 100 Mark Silber. 1262 August 1.*

Wir Hartung von Wide, Heinrich von Lupfenstein, Wigerich herren Wigerichs sun von Rintbort tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, das wir Götzen von Stille uz haben genomen von deme meistere, deme rade unde der gemeinde von Strasburg umbe hundert mark silbers mit solicher gedinge, das er in unde iren helferen beholfen sol sin wider den bischof Waltheren von Strasburg, sinen vater unde des kinden unde iren helferen iemerme. brichet er daz oder gat ez abe, wir sulent Strasburgeren unverscheidenliche schuldig sin das vorgenante silber ze rechter schulde. ich Götze von Stille vergihe dis stete ze habende bi gesworneme eide, den ich getan habe, unde mine burgen gütliche ze losenne. darumbe das dis stete blibe, so henkent herre Cünrat, herre Gunther, herre Wernher, herre Walther die herren von Landisperg ir insigel an disen brief durch unser aller bette zeime urkunde. dis bischach, do sit unsers herren geburte waren zwelfhundert unde zwei unde sehcg jar, an sante Jacobes ahtodeme tage.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 nr. 49 or. mb. c. 2 sig. pend. Abgefallen die Siegel Gunthers und Walthers von Landsberg.*

502. *Wigerich von Rintbort, Wolfhelm von Still, Heinz von Hermolsheim lösen Albrecht von Hermolsheim aus der Gefangenschaft der Stadt Straßburg unter der Verpflichtung für ihn, derselben gegen Bischof von Straßburg und seine Partei Hilfe zu leisten, und verbürgen sich dafür um 50 Mark Silber. 1262 August 1.*

Wir Wigerich von Rintborte, Wolfhelm von Stille, Hence von Hermosheim tunt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz wir Albrechten von Hermosheim uz hant genomen von deme meistere, deme rate unde der gemeinden von Strasburg umbe viunfcig mark silberes mit solicher gedinge, daz er in unde iren helferen beholfen sol sin wider den bischof Waltheren von Strasburg, sinen vater unde des kinden unde iren helferen iemerme. brichet er daz oder gat erz abe, wir sulent Strasburgeren unverscheidenliche sculdig sin daz vorgenante silber ze rether schulde. ich Albrecht von Hermosheim vergihe diz stete ze habende bi gesworne eide, den ich getan han, unde mine burgen gütliche ze losende. darumbe daz diz stete blibe, so henket her Cürat, herre Gunther, herre Wernher unde her Walther die herren von Landisperg ir ingesigele an disen brief durch unser aller bete zeime urkunde. diz beschah, do sit unsers herren geburthe waren zwelfhundert unde zwei unde sehcg jar, an sante Jacobes ahtodeme tage.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 nr. 44 or. mb. c. 2 sig. pend. Abgefallen die Siegel Werners und Walthers von Landsberg.*

503. *Philipp von Reichenberg, Walther von Girbaden und Kuno von Hilsenheim lösen Kuno Räuber aus der Gefangenschaft der Stadt Straßburg unter der Verpflichtung für ihn, derselben gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Bundesgenossen Hilfe zu leisten, und verbürgen sich dafür um 30 Mark Silber. 1262 August 6.*

Wir Philippin von Richeberg, Welther von Girbaden und herr Cūno von Hiltschein tūnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehōrent, daz wir Cūnen den Rōber uz hant genomen von dem meistere, dem rate und der gemeinden von Strazburg umbe driszig marke silbers mit sōlicher gedinge, daz er in und iren  
10 helfern beholfen sol sin wider den bischof Walther von Strazburg, sinem vatter und dez kinden und iren helfern iemerme. brichet daz oder gat ers abe, wir sūlent Strazburgere unverseidenliche schuldig sin daz vogenant silber zū rehter schulde. ich Cūno der Rōber vergihe diz stete zū habende bi geswornem eyde, den ich getān han, und mine bürgen gūtliche zū lösende. darumbe das diz stete  
15 blibe, so hencket herr Eberhart der herre von Andelahe sin ingesigel an disen brief durch unser aller bete ze urkūnde. diz beschach, da ez von unsers herren gebürte waren zwelfhundert und zwei und sehtzig jar, an sant Sixes dage.

20 *S aus Straßb. St. A. Briefbuch A fol. 229<sup>a</sup> mit der Ueberschrift: daz Cūne der Rōber sich verbundet het der stat zū helfende wider bischof Walther, sinen vatter und dez kinde.*

504. *Philipp von Reichenberg verbündet sich mit Heinrich von Neuenburg Domprobst zu Basel, Heinrich dem Straßburger Domsänger, den Grafen Rudolf und Gottfrid von Habsburg, Graf Konrad von Freiburg, Graf Sigebrecht von Werd und der Stadt Straßburg gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Verwandten. 1262 August 24.*

In namen des vaters unde des sunes unde des heiligen geistes. ich Philippes von Richenberg tūn kūnt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent, daz ich uberein bin komen mit herren Heinriche von Nuwenburg deme thūmprobeste ze Basele, herren Heinriche dem sengere von Strazburg, grave Rādolfe unde grave  
30 Gotfride von Habispurg, grave Cānrate von Friburg, grave Sigebrehte von Werde, deme meistere, deme rate unde der gemeinde von Strazburg unde mit allen iren helferen, die si hant unde noch mit gemeineme rate enpfahent, also, daz ich in han gesworen ze helfenne unde si mir dawider ane geverde iemerme wider bischof Waltheren von Strazburg, sinen vater den von Geroltsecge unde des kint unde wider  
35 menegelichen entswuschen Basele unde deme heiligen vorste unde entswuschen deme gebirge. ich han ouch des gesworen, daz ich mit deme bischoffe von Strazburg, sime vatre deme von Geroltsecge unde des kinden niemer sol gefriden mich noch gesūnen wan mit iren willen. desselben hant si mir dawider gesworen. ich han ouch daz verlobet, daz disen eit unde dise sicherheit nieman abetriben noch werben sol noch von deme habeste noch von geistlicheme noch von weltlicheme gerihete.

dazselbe hant si mir dawider gelobet. were aber daz ich dierre sicherheite unde dierre gelubede abegienge, so solte ich meineide sin unde truwelos. dazselbe hant si mir dawider gelobet. unde sol diz sin ane allerslahte geverde. darumbe daz diz stete belibe, so gibe ich in disen brief mit mineme insigele versigelt zeime urkunde. diz beschach, do von unsers herren geburte waren zwelfhundert unde 5 zwei unde sehcig jar, an sante Bartholomeuses tage.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. sig. pend. delapso.*

505. *Graf Rudolf von Thierstein und sein Sohn Rudolf verbünden sich mit Heinrich von Neuenburg Domprobst zu Basel, Heinrich dem Straßburger Domsänger, den Grafen Rudolf und Gottfrid von Habsburg, Graf Konrad von Freiburg, Graf Sigebrecht von Werd und der Stadt Straßburg gegen Bischof Walther von Straßburg und seine Verwandten. 1262 August 24.*

In nammen dez vatters und des súnés und des heiligen geistes. wir Rüdolf der grave von Thierstein und Rüdolf min sun tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörtent, daz wir überein sin komen mit hern Heinriche von Nuwem- 15 burg dem tûmprobste zû Basel, herren Heinriche dem sengere von Strazburg, graven Rüdolfe und grave Gotfride von Habsburg, grave Cûnrate von Friburg, grave Sygebrehte von Werde, dem meistere, dem rate und der gemeinde von Strazburg und mit allen iren helfern, die sie hant und noch mit gemeinem rate empfahent, also, daz wir in gesworn han zû helfenne und sie uns dawider ân geverde iemerme wider 20 bischof Walthern von Strazburg, sinen vatter den von Geroltsecke und dez kint und wider menglichen entzwüschent Basele und dem heiligen vorste und entzwüschent dem gebirge. wir hant ðch des gesworn, daz wir âne sie mit dem bischofe von Strazburg, sime vatter dem von Geroltsecke und dez kinden niemer sûlen gefriden 25 uns noch gesûnen wan mit iren willen. dezselden hant sie uns dawider gesworn. wir hant ðch das verlobt, das disen eyt und dise sicherheit nieman abetriben noch werben sol von dem babiste noch von geistlichem noch von weltlichem gerihte. dazselbe hant sie uns dawider globt. were aber das unser deheiner dirre glûbde und dirre sicherheite abegienge, der solte meineide sin und truwelos. und dasselbe hant sie uns dawider globt. und sol diz sin ân allerslaht geverde. darumbe daz dis 30 stete blibe, so geben wir in disen brief mit unsern ingesigelen versigelt zeime urkunde. diz beschach, da sit unsers herren gebûrte waren [zwelfhundert]<sup>a</sup> und sehtzig und zwei jar, an sant Bartholomeses dage.

*S aus Straßb. St. A. Briefbuch A fol. 239<sup>b</sup> mit der Ueberschrift: daz die grafen von Thierstein übereinkomen sint, den von Strazburg und iren helfern zû helfende gegen 35 bischof Walther, sinem vatter und dez kinden.*

*Gedruckt darnach bei Schöpflin Als. dipl. I, 438 nr. 607 = Solothurner Wochenblatt 1830 S. 171.*

a) *S om.*

506. *Bischof Walther von Straßburg und Herr Walther von Geroldseck schließen mit dem Domprobst Heinrich zu Basel, den Grafen Rudolf und Gottfrid von Habsburg, dem Grafen Konrad von Freiburg und der Stadt Straßburg einen Waffenstillstand, der vom 9ten bis 29ten September laufen soll. 1262 September 8.*

5 In namen des vaters unde des sunes unde des heiligen geistes. wir Walther  
 von gotes gnaden bischof ze Strazburg, ich Walther der herre von Geroltsege  
 tûnt kunt allen den, die disen brief gehorent oder gesehent, daz wir mit herren  
 Heinriche deme thûmprobeste ze Basele, mit graven Rûdolfe von Habisburg deme  
 lantgraven ze Elsaze, grave Cânrate von Friburg, grave Gotfride von Habispurg,  
 10 den burgeren von Strazburg unde allen ir helferen obenem unde nidenen hant  
 gemacht einen steten fride vur uns unde alle unsere helfere obenem unde nidenen  
 von deme nehesten samezdage nach unserre vrowen mes der jungeren unce sante  
 Michels mes in diseme jare also, daz menegliches lib unde gût fride sol han uf  
 deme wazzere unde uf deme lande unde iederman sin gût niezen sol ane die ambaht,  
 15 darumbe wir unde die burgere missehelle mit einanderen haben, unde mit namen daz  
 iederman sol sine wine abelesen und vûren, swar er wil. man sol ouch enheinen  
 einung haruber machen in deheime dorfe, daz uns oder unser helfere anhôret.  
 wurde aber der fride von uns oder von den unseren oder von unseren helferen an  
 deheinen dingen gebrochen, daz sulen wir bezzeren unde abetûn, swenne wir ez  
 20 gemanet werdent, in den ersten viercehen dagen darnach. teten wir des niht, so sol  
 ich Walther von Geroltsege, Murnhart, Dieterich der voget von Wazzelnheim, Arnolt  
 daz Kint, Gunther der burcgrave von Eirgersheim mit mir sich antwurten ze Rhinowe  
 ze rechter giselshefte niemer dannan ze kômenne, unce der schade gebezzert wirt unde  
 abegetan, wan wir daz mit truwen gelobet haben. were aber daz ich Walther von  
 25 Geroltsege mich vor unmûze dar gantwurten niht enmohte, so sol ich zwene  
 ersame rittere dar antwurten in derselben gedinge, recht als ich selbe da were. ierret  
 aber den herren Dietherichen dehein ehaft not, der sol ouch einen ersamen ritter  
 dar antwurten in derselber gedinge. pfendit ouch ieman umbe geltschulde, daz gat  
 an den fride niht. wir haben ouch daz gelobet, daz wir in diseme fride eine sûne  
 30 vollenden sulen, ube wir mugen, rehte also da geret ist. die da<sup>a</sup> ze Colmere uz sint  
 getriben, die sulen in den burgban niht kômen. koment si aber drin, gescheh in  
 dehein ungemach, davon were der fride ungebrochen. uber die, die an deme dinge  
 waren, damitte diu stat ze Colmere ze jungest solte hin sin geben<sup>1</sup>, gat weder fride  
 noch sûne. daz diz stete belibe, so hant disen fride mit uns gelobet Murnhart,  
 35 Dietherich der voget von Wascelnheim, Arnolt daz Kint unde Gunther der burcgrave  
 von Eirgersheim, die davor genemmet sint. wir viere Murnhart, Dieterich der voget,  
 Arnolt daz Kint unde Gunther der burcgrave verjehen stete ze habenne, swaz davor  
 geschriben stat. unde darumbe so geben wir in disen brief mit unser aller unde mit

Sept. 9

Sept. 29

a) S daz.

<sup>1</sup> Cfr. nr. 493 not. 2.

Heinriches unde Ludewiges von Lichtinberg insigelen versigelt zeime urkunde. diz beschach nach unsers herren geburte zwelfhundert unde zwei unde sechzig jar an unsrer vrowen mes der jungeren<sup>1</sup>.

*S aus Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 7 sig. pend. Gut erhalten nur die Siegel Arnold Kinds und Ludwigs von Lichtenberg, die übrigen stark beschädigt.*

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 250<sup>a</sup> ibid. bei Schöpplin Als. dipl. I, 439 nr. 608.*

507. *König Richard bestätigt der Stadt Straßburg alle ihr von seinen Vorfahren, den Römischen Kaisern und Königen, bewilligten Freiheiten und Privilegien. 1262 November 18 Hagenau.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. regalis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devotionem clementer attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus juste collata et indulta videntur, cum in observandis beneficiis non minus quam in elargiendis laus regalis dignitatis accrescat. ex hoc enim obsequentium fervor accenditur et alii premiorum plecti exemplo ad obsequendum citius et facilius animantur. attendentes itaque sincere fidei puritatem et intime devotionis affectum, quem dilecti fideles nostri . . . magister, consules et universitas civium Argentinensium ad extollentiam nostri nominis et honoris habere noscuntur, ac volentes ipsos et civitatem Argentinensem prerogativa uberioris gratie prosequi et favoris omnia privilegia, jura, libertates, immunitates, honos usus et bonas consuetudines, quas habuerunt hactenus et quibus usi et gavisus pacifice fuisse noscuntur, ad imitationem et instar divorum augustorum imperatorum Romanorum et regum predecessorum nostrorum inclite ac recolende memorie, videlicet Ottonis quarti<sup>2</sup> consanguinei nostri et Friderici secundi<sup>3</sup> imperatorum, Lotharii tertii<sup>4</sup> etiam et Philippi<sup>5</sup> gloriosorum Romanorum regum, eisdem civibus Argentinensibus, prout rite ipsis indulta et concessa fuerunt ab antecessoribus memoratis, auctoritate regalis culminis confirmamus<sup>a</sup> et presentis scripti patrocinio communimus, quosdam articulos in privilegiis eorundem predecessorum nostrorum contentos ad habundantio-  
cautelam predictorum civium presentibus exprimentes, videlicet ut, ubicumque vel ipsi burgenses vel etiam quicumque ipsius civitatis cives per totam provinciam

a) *S confirmamus.*

<sup>1</sup> *Völlig gleichlautend ist eine zweite Urkunde, in der dieser Waffenstillstand bis Allerheiligennuß (November 1) verlängert wird, 1262 September 21 (an sante Mauriciun abende). Straßb. St. A. Vord. Dreizehn. Gew. Corp. A lad. 3<sup>a</sup> or. mb. c. 7 sig. pend.*

<sup>2</sup> *Cfr. nr. 154.*

<sup>3</sup> *Cfr. nr. 172, 174, 246.*

<sup>4</sup> *Cfr. nr. 145.*

<sup>5</sup> *Cfr. nr. 78.*

Alsatie proprietates aliquas sive quascunque possessiones habuerint, nemini licitum sit de hiis proprietatibus sive possessionibus vel etiam hominibus eorum servitium aliquod accipere vel exigere vel etiam cujusquam precarie seu exactionis onus imponere, quoniam nos dictam civitatem cum omnibus ejus pertinentiis tam intus  
 5 quam extra ad speciale obsequium imperii decrevimus reservare<sup>1</sup>, preterea institutum et quoddam jus, quod cives predictae civitatis habuerunt a predictis Lothario et Philippo nostris antecessoribus, ut nullo umquam in loco ab aliqua persona ecclesiastica vel seculari aliquis eorum extra formam juris impediatur aut molestetur vel in iudicium  
 10 trahatur extra civitatem vel prorsus aliquo cogatur pro sua proprietate seu possessione ibi cuiquam respondere, insuper quod advocati, quorum subditi seu censuales infra civitatem domos habuerint aut manserint, censum debitum ab eis in civitate accipiant et, si supersederint vel dare noluerint, justitiam et satisfactionem coram iudicibus civitatis inde accipiant infra civitatem eandem<sup>2</sup>, ad hec omnes bonos usus et bonas consuetudines, honores et constitutiones, quibus temporibus aliorum imperatorum  
 15 Romanorum et regum sublimati et liberati<sup>3</sup> fuerunt, item institutum et jus quoddam ab eodem Lothario eisdem concessum, ut videlicet nullus eorum cujuslibet conditionis placitum aliquod, quod vulgo thing vocatur, extra civitatem Argentinensem constitutum adeat vel prorsus ab aliquo cogatur adire vel de aliquo sibi imposito ibi cuiquam respondere nisi pro hereditatibus seu proprietatibus extra civitatem conqui-  
 20 rendis vel etiam defendendis, de ceteris, si aliquis adversus aliquem eorum aliquid questionis habuerit, infra civitatem coram ipsius civitatis iudicibus eum impetat ibique sibi respondeat et satisfaciat, ut tenetur<sup>3</sup>, item indultum quoddam per Fredericum predictum civibus memoratis concessum, quod mercatores ipsorum per aquarum decursus cum mercimoniis suis euntes, quocunque locorum navigia perveniant,  
 25 si quo casu contingente rupta fuerint vel ad terram pervenerint, ne periculum naufragii cum rerum suarum demersione perpessi aliquod in bonis suis idcirco dispendium sustineant vel jacturam, sed tam navigia quam navigantium bona illis reserventur, ad quos spectabant, antequam navigium hujusmodi periculum incurrisset, omni consuetudine penitus locorum sublata, que dici potest potius corruptela<sup>4</sup>. quo-  
 30 circa presenti edicto universis et singulis sub interminatione gratie nostre districtius inhibemus et precipimus firmiter et districte, ut nulli umquam persone alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, hanc nostram divalem paginam nostre confirmationis, concessionis et inhibitionis infringere vel ei ausu temerario contraire aut cives eosdem super premissis vel aliquo premissorum molestare vel impedire aut perturbare  
 35 presumat. quod qui facere vel attemptare forte presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursum et in penam sui reatus quinquaginta

a) S libtati.

<sup>1</sup> Cfr. nr. 145.

<sup>2</sup> Cfr. nr. 78. Im Privileg König Philipps (nr. 145) fehlt diese Bestimmung.

<sup>3</sup> Cfr. nr. 78.

<sup>4</sup> Cfr. nr. 246.

marcas auri componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero passis injuriam persolvatur. ut autem hec omnia firma et inconvulsa permaneant et perpetuo duratura, presens scriptum exinde conscribi et sigillo majestatis nostre jussimus communiri. hii fuere presentes venerabilis Wernerus Maguntinus archiepiscopus<sup>1</sup>, Rodolfus de Havesburg, H[einricus] de Willenowe et W[ernerus] de Reno comites, Godefridus de Eppestein, Wernerus de Bolandia dapifer noster, Philippus de Falkestein et Rh[ilippus] filius ejus, dominus de Minzeberg camerarius noster, R[udolfus] de Bassendorf, S[ymundus] de Gerolseke, Marqualdus scultetus noster in Oppenheim et alii quam plures. datum Hagenowe per manum magistri Arnoldi de Hollandia prepositi Wetflariensis regalis curie prothonotarii, 18 die novembris, indictione 6, anno domini 1262, regni vero nostri anno sexto.

*S aus Straßb. St. A. AA art. 1 nr. 17 or. mb. c. sig. pend.*

*Gedruckt darnach bei Gebauer Leben und Thaten Richards S. 385 nr. 40; Schöpflin Als. dipl. I, 442 nr. 613. — Böhmer nr. 84.*

503. *König Richard nimmt die Stadt Straßburg in seinen besonderen Schutz und verspricht für die Aufrechterhaltung ihrer Freiheiten und Rechte, für die Ausführung des Sühnvertrages von St. Arbogast sowie für eine Schutz- und Trutzverbindung zwischen ihr und seinem Schultheiß in Hagenau Sorge zu tragen. 1262 November 21 Hagenau.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. regalis benignitas eorum honoribus et comodis propensiori studio semper consuevit intendere, quos sue ac sacri imperii devotionis obsequiis promptiori voluntate ac puriori zelo noverit insudare. ex hoc enim obsequentium fervor accenditur et alii premiorum pellecti exemplo ad obsequendum citius et facilius animantur. hinc est quod nos regaliter attendentes fidem puram et devotionem sinceram, quas dilecti fideles nostri . . . magister, consules et universitas civium Argentinensium ad nostri propectum honoris habere noscuntur, consideratis etiam devotionis operibus et sue benivole studiis voluntatis, quibus adeo se nostris obsequiis utiliter exercere conantur, quod cum favoris plenitudine nostram sibi merentur reddere gratiam merito gratiosam, dignum estimamus et congruum adeo condigna universitati eorum vicissitudine respondere, ut ipsi premiorum libata dulcedine pro nostri conservatione honoris sollicitius excubent faciliusque alie civitates exemplariter provocate nostris obsequiis se coaptent. propter quod vos nosse volumus universos, quod eandem civitatem Argentinensem cum omnibus ejus incolis liberaliter sub nostram et sacri imperii tuitionem, defensionem et protectionem recipimus ipsamque simpliciter nostra et sacri imperii tuitione vallamus, regia fide interposita, sicut decens et consuetum est

<sup>1</sup> *Erzbischof Werner von Eppenstein, 1260—1284.*

regibus fidem interponere, promittentes, quod eandem civitatem cum incolis suis ab  
 omni homine et etiam universitate hostili et injuriosa eam violentia propulsante,  
 prout de jure debemus et quantum salvo honore imperii et nostro poterimus,  
 defendemus virium etiam nostrarum efficaciam, quantum de jure poterimus, legaliter  
 5 impensuri, ut jura et consuetudines, quibus predecessorum nostrorum imperatorum  
 Romanorum et regum temporibus eadem civitas usa est hactenus et gavisata, eidem  
 civitati et incolis ejus conserventur illesa. promittimus insuper nos procuraturos et  
 effecturos, quantum sine juris injuria fuerit nobis possibile, ut ea, que in littera  
 forme pacis apud sanctum Arbigistum extra muros Argentinenses ex parte venerabilis  
 10 W[altheri] Argentinensis episcopi dilecti principis nostri cum civibus antedictis inite  
 atque composite ipsius ejusdem episcopi, ut dicitur, signata sigillo continentur  
 expressa<sup>1</sup>, ad effectum debitum perducantur et quod jura et consuetudines, que in  
 quodam libello<sup>a</sup>, cujus copiam et transcriptum dicitur habere episcopus<sup>2</sup>, inviolabiliter  
 dictis civibus observentur. insuper volumus, quod . . . scultetus noster in Hagenowe,  
 15 cui terre nostre custodiam in Alsatia commitemus, sub debito prestiti juramenti  
 eisdem civibus Argentinensibus sit astrictus ad juvandum eos cum nostris fidelibus  
 sibi nostro nomine subjugatis, quantum de jure poterit, contra omnem hominem  
 dictos cives injuriose et hostiliter impugnantem. et iidem cives Argentinenses versa  
 vice similiter sub prestito juramento dictum scultetum nostrum et fideles nostros  
 20 custodie dicti sculteti commissos juvare, quantum de jure poterunt, tenebuntur contra  
 omnem hominem ipsum et dictos homines nostros injuste et hostiliter molestantem.  
 et cum primum civitates et terre diocesis Argentinensis ratione regni ad nos  
 pertinentes nostre reddite fuerint potestati, dictos cives Argentinenses fideles nostros  
 sub debito juramenti, quod super hoc ab eis prestari procurabimus, ab omni homine,  
 25 quantum poterunt de jure, defendent et ipsi cives Argentinenses versa vice, quantum  
 sine juris injuria poterunt, similiter eos defendent contra omnem hominem hostili  
 et injuriosa violentia eos propulsantem, dolo et fraude penitus cessantibus hinc  
 et inde. datum Hagenowe per manum magistri Arnoldi de Hollandia prepositi  
 Wetflariensis dilecti prothonotarii nostri, 21 die novembris, indictione 6, anno  
 30 domini 1262, regni vero nostri anno sexto.

*S aus Straßb. St. A. AA art. 1 nr. 16 or. mb. c. sig. pend. laeso.*

*Gedruckt darnach bei Gebauer Leben und Thaten Richards S. 388 nr. 42; Schöpflin Als.  
 dipl. I, 443 nr. 614. — Böhmer nr. 87.*

a) *Das Prädicat ist ausgefallen.*

35 <sup>1</sup> *Der Präliminarfriede von St. Arbogast 1262 Juli 9, cfr. nr. 493.*

<sup>2</sup> *Grandidier Hist. de l'égl. de Strasb. II, 36 bezieht dies wohl mit Recht auf eine leider jetzt  
 verlorene Pergamenthandschrift von 26 Blättern aus der Mitte des 13ten Jahrh., welche die drei Straß-  
 burger Stadtrechte enthielt.*

509. *Bischof Walther von Amelia verheißt Allen Ablass, welche die St. Arbogastskirche bei Straßburg am Weiktag, an dem Feste des Schutzheiligen und am Charfreitag besuchen und beschenken werden. 1262 November in der St. Arbogastskirche.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis G[ualtherius] miseracione  
 divina licet indignus Ameliensis episcopus<sup>1</sup> salutem in domino sempiternam. licet  
 is, de cujus munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne et laudabiliter serviatur,  
 majora eis munera repromittat, quam ipsi eorum possint meritis promereri, nos  
 tamen cupientes domino reddere acceptabilem populum ac bonorum operum sectatorem,  
 ipsum interdum indulgenciis scilicet et remissionibus ex commisso nobis officio  
 invitamus. cum itaque ecclesia sancti Arbogasti extra Argentinam ordinis sancti  
 Augustini, que est in ipsius sancti nomine consecrata et ejusdem in ipsa reliquie  
 requiescunt, propter ipsius sancti reverenciam innumerosa populorum multitudine  
 certis anni temporibus devocione debita frequentetur, nos volentes, ut ipsorum  
 populorum devocio fervencius accendatur, de omnipotentis dei misericordia et  
 beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus ac ejusdem sancti Arbogasti auctoritate  
 confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem ecclesiam in ipsius  
 dedicacione ac ejusdem sancti festivitate et parasceue reverenter accesserint et de  
 bonis suis eidem contulerint, quadraginta dies de injuncta sibi penitencia misericor-  
 diter relaxamus. datum in predicta ecclesia anno domini 1262, mense novembris.

Juli 21

*B aus Straßb. Bez.-A. G fasc. 1700 cop. chart. sec. XV, Privilegienbuch von St. Arbogast fol. 3.*

510. *Gunther Burggraf von Ergersheim, Hug von Steinburgthor, Otto von Rosheim, Berthold von Geispolzheim und Reinmar Schaub verbürgen sich der Stadt Straßburg für die Freilassung des Ritters Hesse von Geispolzheim bis zur nächsten St. Hylarienmeß um 130 Mark Silber. 1262 December 2.*

1263  
Jan. 13

Wir Guntther der burgrave von Ergirsheim, Hug von Steinnenburgedor, Otto von Rodisheim, Bertholt von Geisboltzheim unde Reinmar der Schoup tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent, daz wir hern Hessen des ritters von Geispoltzheim burge sint worden gegen deme meister, deme rate unde der gemeinde von Strasbure umbe drizzic unde hundirt mark silbirs also, daz er sich zû sante Gleriez mes die nehisten in diseme jare sol wider entwurten bi gesworne eide oder drizzic unde hundert mark silbirs gebin. tete er daz nith, so sin wir schuldig unverscheidenliche drizzic unde hundert mark silbers unde sulnt uns innewendig den nehistin drin dagen entwurten zu Zabern innewendig die ringmure bi gesworne eide, den wir getan hant, niemer dannen zu kumenne, è wir daz silbir hant virgoltin oder wir bihabint ez mit dez meisters unde des rates minne

<sup>1</sup> *Bischof Walther von Amelia, 1254—1264.*